

KONZEPTION

Adresse: Kindertagesstätte „Sonnenhalde“
Sonnenhalde 4
69436 Schönbrunn-Moosbrunn
Leitung: Anette Henrich
Tel: 06272-2270
E-Mail: kiga-sonnenhalde@widsl.biz

Träger: Gemeinde Schönbrunn
Herdestr.2
69436 Schönbrunn
Tel:06272-9300-0
E-Mail: info@gemeinde-schoenbrunn.de



Vorwort der Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte ist eine bedeutsame Station auf dem Weg eines Kindes.

Veränderte Lebenssituationen der Familien erfordern erweiterte Angebote der Einrichtungen.

Aber genauso wichtig ist der Rahmen einer Kindertagesstätte mit seinen vielen Möglichkeiten zur Förderung und Entfaltung der Persönlichkeit eines Kindes.

Auf diesem Lebensweg werden wir, als pädagogische Mitarbeiter, Ihr Kind ein Stück begleiten.

Unter dem Motto: „Schön, dass Du da bist“, heißen wir alle ganz herzlich willkommen und freuen uns auf diese gemeinsame und hoffentlich unvergessliche Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Der gesellschaftliche und gesetzliche Auftrag

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit sind das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und das Kindertagesbetreuungsgesetz.

Im KJHG werden im §22 Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen formuliert.

Unsere Kindertagesstätte soll:

- ✚ die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
- ✚ die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen

✚ den Eltern helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander verbinden zu können.

Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Auch Kinder, die aufgrund ihrer Behinderung einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, sollen zusammen mit Kindern ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden, sofern der Hilfebedarf dies zulässt. Dies ist auch im Rahmen der kommunalen Bedarfsplanung nach § 3 Abs. 3 angemessen zu berücksichtigen.

§ 35a SGB VIII und § 53, 54 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII) bleiben unberührt.

Mit dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung (2009/2010) wurde ein Gesamtkonzept für Kindertageseinrichtungen entwickelt, welches die Einrichtungen als Orte der frühkindlichen Bildung stärkt. Dieser Orientierungsplan ist Grundlage unserer Einrichtung.

Unsere Kindertagesstätte liegt mitten im Wohngebiet von Moosbrunn, im idyllischen „Kleinen Odenwald“, umgeben von Flur, Feld und Wald. Moosbrunn ist einer der fünf Ortsteile der Gemeinde Schönbrunn. Momentan gehören zu unserem Einzugsgebiet die Ortsteile Schönbrunn, Allemühl und Moosbrunn.

Vorweg ist anzumerken, dass es sich in unserer Kita um ein ehemaliges Schulgebäude (1960 eingeweiht) handelt, das 1974 als Kindergarten und seit September 2008 als Kindertagesstätte umfunktioniert worden ist.

Raumaufteilung

„Erst formen wir die Räume, danach formen sie uns.“

Winston Churchill, britischer Staatsmann

Die Raumaufteilung erfolgt nach pädagogischen Gesichtspunkten.

In unserem Innenbereich befinden sich:

- ✚ Küche (auch für weitere Aktionen nutzbar)
- ✚ Büro
- ✚ Bällebad
- ✚ 2.Ebene als Schlafraum
- ✚ Flur mit Garderobe, Sandtisch und Sinnesecke
- ✚ Toiletten und Wickelraum
- ✚ Personaltoilette
- ✚ 2 Gruppenräume „Krabbelkäfer“ und „schlaue Füchse“

Im Untergeschoß befinden sich:

- ✚ der 3. Gruppenraum der „abenteuerlustigen Mäuse“
- ✚ Werkstatt
- ✚ Nass Raum mit Sandkasten und Sanitärbereich der Kinder
- ✚ Putzkammer und Heizungsraum

Unser Außenspielbereich mit zwei getrennten Bereichen

1. Die kleinere Spielfläche im Eingangsbereich mit:

- ✚ Wasserspielplatz und Sandbereich
- ✚ Rutschbahn
- ✚ Gerätehaus (Fahrzeuge und Sandspielsachen)
- ✚ Spielholzhaus

2. Die größere Spielfläche vor dem Kitagebäude

- ✚ Sandbereich mit Sonnensegel
- ✚ Weidentunnel
- ✚ 1 Schaukeln und 1 Wippe
- ✚ Spielhaus mit Rutschbahn für U 3 Kinder
- ✚ großer gepflasterter Bereich zum Fahren mit Dreirädern, Lastwagen u.a.

Wann sind wir für Sie da?

Die Kita Sonnenhalde ist eine dreigruppige Kindertagesstätte mit einer Kinderkrippe, den „Krabbelkäfern“ und einer Ganztagesgruppe, den „Schlaun Füchsen“ und einer Regelgruppe, den „abenteuerlustigen Mäuse“. In der Kleinkindgruppe der „Krabbelkäfer“ können bis zu 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren aufgenommen werden, in der Regelgruppe der „abenteuerlustigen Mäuse“ bis zu 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren und in der Ganztagesgruppe der „schlaun Füchse“ 15 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren.

Die Aufnahmen unserer „Krabbelkäfer“ erfolgen nach dem Konzept des „Berliner“ Eingewöhnungsmodells.

Unsere Öffnungszeiten sind:

- ✚ 7.00 – 17.00 Uhr Ganztagesöffnungszeit
(warmes Mittagessen)
- ✚ 7.30 – 13.00 Uhr Regelöffnungszeit
- ✚ 7.00 – 13.30 Uhr verlängerte Öffnungszeit 1
- ✚ oder 7.30 – 14.00 Uhr verlängerte Öffnungszeit 2
- ✚ oder 8.00 – 14.30 Uhr verlängerte Öffnungszeit 3

Unsere Einrichtung ist an 26 Tagen im Jahr geschlossen. Während unserer Schließzeit in den Sommerferien besteht für **berufstätige** Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in die Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ nach Haag zur Betreuung zu geben. **Von dieser Regelung ausgenommen sind Kinder U3.**

Personelle Besetzung

Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team, bestehend aus zurzeit 8 pädagogischen Fachkräften (Voll-und Teilzeitkräften). Wir sind eine Ausbildungseinrichtung mit zurzeit einer Fachschülerin in der praxisintegrierten Ausbildung (PiA).

Gesamtleitung

Anette Henrich (staatl. anerkannte Erzieherin, Fachwirtin für Kitamanagement, Fachkraft für Kleindkindpädagogik U3)

Stellvertretung

Anita Schuh (staatlich anerkannte Erzieherin)

Unsere pädagogischen Fachkräfte in den Gruppen:

Sibylle Erb

Jessica Fahrbach

Christina Hess

Liane Fassl

Ilona Krauß

Fabienne Schardt (ab Januar 2021)

Pia Salerno (PiA-Fachschülerin seit 2020)

Ziele und pädagogischer Alltag

Unser Leitmotiv: **„Schön, dass du da bist!“**

Jedes Kind ist einmalig, unverwechselbar und mit seinen Stärken und Schwächen bedingungslos wertgeschätzt. Es ist Konstrukteur seiner Entwicklung, seines Wissens und seines Könnens. Das Kind auf diesem Weg zur Eroberung der Welt fördernd zu begleiten und anzuregen ist unsere Aufgabe.

Unser wichtigstes Ziel ist es, jedes Kind gemäß seinen eigenen Bedürfnissen und Begabungen in allen Entwicklungsbereichen zu fördern und zu unterstützen. Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg.

Wir bieten den Kindern viel Platz und Freiraum zum Spielen.

„Spiel ist nicht Spielerei, sondern hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“ Friedrich Fröbel

Tagesablauf

7.00 Uhr: Der Kita -Tag beginnt. Begrüßung der Kinder.

Die erste Kontaktaufnahme ist für beide wichtig. Das Kind fühlt sich angenommen und die Erzieherin kann durch ein evtl. entstehendes Gespräch erkennen, wie das Kind sich fühlt. Außerdem hat die Erzieherin einen Überblick, welche Kinder schon in der Kita angekommen sind.

7.00- ca. 9.45 Uhr: Freispiel /Nutzen der Funktionsräume

Die Zeit nach dem Ankommen heißt Freispiel. Das Kind kann in seiner Gruppe spielen, das heißt, es kann sich aussuchen, mit wem, was und wie lange oder ob es spielen will. Da wir eine teiloffene Einrichtung sind, kann das Kind auch in der anderen Gruppe (mit Ausnahme des Krippenbereiches) oder in den anderen Spielbereichen der Einrichtung spielen. In der Freispielzeit lernt das Kind Kontakt aufzunehmen, sich abzugrenzen und Neues zu entdecken, Konflikte zu bewältigen, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme zu entwickeln. Es werden auch zu bestimmten Themen oder Jahreszeiten verschiedene Angebote und Projekte durchgeführt. Wir Erzieherinnen unterstützen, spielen mit und beobachten die Kinder während des Freispiels. So können wir auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen. Zum freien Spielen stehen verschiedene Spiele, Spielmaterialien und Funktionsräume zur Verfügung.

ca. 9.45 Uhr: gemeinsames Aufräumen

Auch das Aufräumen gehört dazu! Wir wollen uns ja in unseren Räumen wohl fühlen und zurechtfinden. Dies gibt uns Ordnung und Orientierung.

ca.10.00 Uhr-11.00 Uhr: gemeinsames Frühstück und Morgenkreis

Vor dem gemeinsamen Frühstück werden im Waschraum die Hände mit Seife gewaschen. Dies ist für uns eine wichtige Hygieneregell!

Wir nehmen uns die Zeit mit den Kindern gemeinsam zu frühstücken. Regeln werden eingehalten und interessante Gespräche finden statt. Wir achten auf ein gesundes Frühstück mit Obst und Gemüse. Den Kindern steht täglich auch während der Freispielzeit Tee und Wasser

zur Verfügung. Wir vermitteln den Kindern, wie wichtig Trinken für den menschlichen Körper und sein Wohlbefinden ist.

11.00 Uhr: Projekte

Nach dem Frühstück finden zum Teil altersgetrennte Projekte zu Themen, die die Kinder interessieren oder zu jahreszeitlichen Begebenheiten, statt. Hierzu erhalten Sie in der weiteren Konzeption Informationen.

12.00 Uhr: Freispiel im Außenbereich

Bewegung an frischer Luft ist uns wichtig!

Bewegungsmaterialien und Geräte verschiedener Art stehen den Kindern im Außengelände zur Verfügung. Im Sommer können die Kinder an unserem Wasserplatz matschen. Bei Spaziergängen lernen wir die Umgebung, Wohnhäuser der Kinder, den Wald usw. kennen.

12.15-13.00 Uhr: Beginn der Abholzeit der Regelkinder

ca. 12.15 Uhr: Mittagstisch der Ganztageskinder

Die Kinder, die den ganzen Tag in der Einrichtung sind, bekommen ein warmes Mittagessen.

Dieses erhalten wir momentan vom Seniorenheim „Curata“ in Rockenau. Hier wird abwechslungsreiches Essen frisch zubereitet und durch einen Servicedienst in die Kita geliefert Kosten für die Eltern: 2,70€ je Essen (Stand August 2020)

13.00 Uhr: Schlaf bzw. Ruhezeit der Ganztageskinder (Krippe)

Eine Auszeit ist wichtig, gerade für unsere Kleinsten.

Unsere „Älteren“ nehmen in der Zeit von 13-13:30 Uhr auch eine kleine Ruhezeit.

13.30 Uhr: „Knusperzeit“ der VÖ Kinder

Die Kinder, die innerhalb der VÖ-Zeiten in der Einrichtung bleiben, haben die Möglichkeit, ein zweites Essen von zu Hause einzunehmen.

13.30 Uhr: Beginn der Abholzeit der VÖ Kinder

14.00- 17.00 Uhr Freispielzeit, gezielte oder freie Angebote

17.00 Uhr Ende der Kita-Zeit

Zusätzliche Angebote:

MONTAGs:

findet der „Schönbrunner Musikgarten“ statt. Dies ist ein kostenpflichtiges Angebot der Musikschule Eberbach für Kinder im Vorschulalter. Die Anmeldung erfolgt in der Regel zu Beginn des Kindergartenjahres (September) Kontaktperson ist die Einrichtungsleitung Frau Henrich.

DIENSTAGs:

Das Projekt „Zahlenland 1 und optional 2“ (siehe Anhang) findet in jeweils 10 Einheiten immer dienstags statt. Kontaktperson ist Fr. Fahrbach.

MITTWOCHs:

Im Zuge der Kooperation „Projekt Schulreifes Kind“ (siehe Anhang) mit der Grundschule „Bildungswerkstatt“ Schönbrunn besucht eine Lehrkraft regelmäßig unsere Einrichtung.

DONNERSTAGs:

Kommt Frau Laistner zum Turnprojekt „Pfiff“ (siehe Anhang). Tandempartnerin ist eine pädagogische Fachkraft aus der Kita.

FREITAGs:

Ebenfalls in Kooperation mit der Grundschule „Bildungswerkstatt“ Schönbrunn findet 1 x monatlich nach vorheriger Absprache das Projekt „Bildungshaus 1-10“ statt.

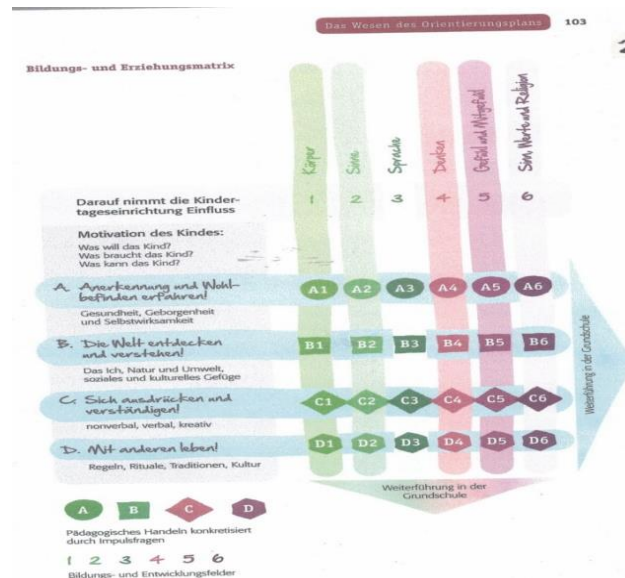
Gleichwohl wird ein Gruppentag mit Wald- und/oder Kochtag oder verschiedenen Exkursionen festgelegt.

INFOS zu diesen Projekten können Sie immer im Schaukasten der Kita nachlesen. Regelmäßig werden Sie in Elternbriefen informiert.

Durch abwechslungsreiche und themenorientierte pädagogische Angebote fördern wir die verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes, deren Ziele im Orientierungsplan verbindlich formuliert sind.



Bildungs- und Erziehungsmatrix



Pädagogische Angebote

Bei der Planung legen wir unser pädagogisches Wissen und das Bewusstsein um die kindlichen Entwicklungs- und Lernprozesse zu Grunde. Ein wertschätzendes und achtsames Bild vom Kind ist unsere Grundhaltung in der Arbeit mit den Kindern.

Mit dieser Fachkompetenz geben wir den Kindern Impulse, Ideen und Möglichkeiten für eine Bewältigung ihrer Lebenswirklichkeit.

Planung für ganzheitliches Leben und Lernen mit Kindern bedeutet für uns:

- dem Spiel des Kindes hohe Bedeutung zuzumessen
- die Bedürfnisse /Interessen der Kinder wahrzunehmen
- Kindern die Möglichkeit geben, neu zu entdeckende Sinneszusammenhänge zu erfahren

- ✚ belastende oder unverarbeitete Erfahrungen der Kinder aufzugreifen
- ✚ auf die eigenen Fähigkeiten der Kinder zu vertrauen
- ✚ die kreativen Kräfte zu motivieren
- ✚ Ideen und Impulse der Kinder einfließen zu lassen
- ✚ Inhalte auf reale Lebenssituationen einfließen zu lassen
- ✚ Kindern das Lernen vor Ort mit *Kopf, Herz und Hand (Pestalozzi)* anzubieten

Aus diesen Lebenssituationen und Bedürfnissen der einzelnen Kinder und der Gruppe werden pädagogische Planungen entwickelt. Gleichzeitig spielen jahreszeitliche Veränderungen und Feste im Jahreskreislauf eine große Rolle.

*„Erkläre es mir und ich werde vergessen.
Zeige es mir und ich werde mich erinnern.
Lass es mich tun und ich werde verstehen.“*

Konfuzius, Philosoph

Beobachtung und Entwicklungsbegleitung

Beobachtungen finden überwiegend in der Freispielzeit, aber auch im Gruppengeschehen (Projekte, Stuhlkreis) statt. Diese werden schriftlich festgehalten.

Pädagogisch professionelle Beobachtungen geben uns einen Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes. Sie werden für jedes Kind durchgeführt.

Wir setzen verschiedene Beobachtungsinstrumente und -methoden ein, die immer rund um den jeweiligen Geburtstag des Kindes oder bei individuellem Bedarf im Rahmen eines Entwicklungsgesprächs mit den Eltern, von uns ausgewertet und analysiert, besprochen werden.

Zusammenarbeit mit Institutionen

- Bildungswerkstatt Schönbrunn
- Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) als übergeordnete Instanz
- Gesundheitsamt Rhein-Neckar-Kreis
- Frühförderstellen:
Ergotherapeuten, Logopäden, psychologische Beratungsstellen,
Dr. Weis SBBZ (Sonderpädagogisches Beratungs- und Bildungszentrum (Schwerpunkt Schule)) und anderen Beratungsstellen
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- andere Kitas
- Sponsoren und örtliche Vereine

Zusammenarbeit im Team

...in einem lebendigen Miteinander...

Wir sind ein flexibles und offenes Team, indem sich die Mitarbeiterinnen sowohl ergänzen als auch ihre jeweilige Individualität in die Arbeit einbringen.

Das Gelingen der Arbeit mit den Kindern hängt von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit aller pädagogischen Mitarbeiterinnen ab.

Regelmäßig finden bei uns Teambesprechungen statt.

Teambesprechungen sind dazu da:

- ✚ die Kitaarbeit zu organisieren und zu evaluieren
- ✚ Projekte zu planen und weiterzuentwickeln
- ✚ Abläufe zu planen und zu reflektieren
- ✚ Arbeitseinteilungen vorzunehmen
- ✚ der Kita ein einheitliches Profil zu geben
- ✚ sich gegenseitig zu unterstützen, zu helfen und zu ermutigen
- ✚ den Zusammenhalt unter den Mitarbeitern zu festigen
- ✚ den Synergieeffekt eines Teams zu nutzen
- ✚ Weiterentwicklung der Kita - Qualitätsmanagement

Bestandteile der Besprechungen sind:

- ✚ Planung von Projekten und deren Durchführung
- ✚ Pädagogische Inhalte, Methoden und Ziele sowie Reflexion
- ✚ Austausch über Gruppensituationen
- ✚ Fallbesprechungen
- ✚ Termin- und Raumabsprachen (auch bezüglich Praktikanten)
- ✚ Planung von Festen, Elternabenden und andere Aktivitäten
- ✚ Info-Weitergabe (Neuerungen, Fortbildungen, Infos)
- ✚ Arbeitsmaterialien (Bestandserhebung, Neuanschaffungen usw.)
- ✚ Kooperation mit Eltern, Träger, Schule...
- ✚ Klärung offener Fragen und Probleme
- ✚ Struktur- und Prozessoptimierung
- ✚ Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit u.a.

Elternarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Einmal jährlich findet ein Planungstag statt, der zur Weiterentwicklung (Konzeptionsüberarbeitung) genutzt wird. Hierbei werden Ist-Situationen reflektiert und neue Ideen ausgetauscht und auch umgesetzt. Dies ist Teil unseres Qualitätsmanagements. Planungstage sind für alle pädagogischen Mitarbeiter verpflichtend!

Teamarbeit, die in einem lebendigen Miteinander verläuft, bringt Ruhe und Ausgeglichenheit, Freude und Wohlbefinden in den Kindertagesstätten Betrieb. Kinder und Eltern profitieren von dieser positiven Zusammenarbeit.

Zusammenarbeit

...ohne Eltern geht es nicht...

Kinder und ihre Eltern leben in sozialen Bezügen, die sie in unsere Tageseinrichtung hineinbringen und hier Berücksichtigung finden wollen. Es ist uns ein besonderes Anliegen, uns mit Eltern im Gespräch auszutauschen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen, damit sie sich mit ihren Erwartungen, Hoffnungen und Sorgen verstanden und ernst genommen fühlen. Ein partnerschaftliches Miteinander ist für uns die Voraussetzung, zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Unsere Zusammenarbeit gestaltet sich durch Transparenz, das heißt die gegenseitige Offenlegung des pädagogischen Umgangs mit dem Kind:

- ✚ Beim Aufnahmegespräch mit der Leitung können die Eltern einen ersten Eindruck von der Konzeption unserer Einrichtung und von den Räumlichkeiten gewinnen.

- ✚ Bei einem Informationsaustausch (kurz vor Kitaeintritt) erhalten die Eltern einen tieferen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Grundsätzliche Fragen wie Abholzeiten, Regelungen bei Erkrankung des Kindes (nach dem IFSG) u. v. m. werden geklärt.
Alles Wissenswerte ist in unserem Infoordner für neue Eltern nachzulesen.
- ✚ An einem Schnuppertag (1 Stunde) erleben die Eltern zusammen mit ihrem Kind die Atmosphäre in ihrer Kitagruppe. So können sie gemeinsam eine Beziehung zur Erzieherin und den Kindern der Gruppe aufbauen. Schnuppertage werden für Kinder ab 3 Jahren angeboten. Für Kinder unter 3 Jahren wird das „Berliner Eingewöhnungsmodell umgesetzt.
- ✚ In kurzen „Tür- und Angelgesprächen (beim Bringen und Abholen) wird der persönliche Kontakt der Eltern zur Erzieherin aufrechterhalten und vertieft. Hier werden Informationen weitergegeben und Fragen geklärt. Das Kind erlebt dabei deutlich die Kooperation der beiden Bereiche Familie und Kindertagesstätte. Für Elterngespräche können mit der Gruppenerzieherin oder auch mit der Leitung der Einrichtung Termine vereinbart werden. Hierfür ist Zeit und Ruhe eingeplant, um ungestört sprechen zu können.
- ✚ Durch unsere Beratung unterstützen wir die Eltern bei schwierigen Erziehungsfragen. Gemeinsam erarbeiten wir Orientierungs- und Entscheidungshilfen. Wir können Hinweise auf Institutionen geben, die bei besonderen Fragestellungen weiterhelfen können, bspw. Frühförderstellen, Logopäden, Therapeuten u.a.

- ✚ Einmal jährlich wird ein Entwicklungsgespräch geführt, das schriftlich festgehalten wird.
- ✚ Bei Problemen und Auffälligkeiten wendet sich das pädagogische Personal direkt an die Eltern.
- ✚ Wichtige Informationen und Termine, die die gesamte Kindertagesstätte betreffen, erhalten die Eltern in einem Elternbrief.

Einblicke in unsere pädagogische Arbeit erhalten die Eltern an unserer Info Wand im Flur sowie im Schaukasten der Kita.

Dort finden Eltern auch weitere Infos, Termine und Interessantes aus der Kita.

An unserer Eingangstüre werden die Eltern über momentane Krankheiten informiert.

Elternabende gestalten wir als Gruppen- oder als Gesamtelternabend. Beim ersten Elternabend im neuen Kita Jahr (Herbst) stehen die aktuellen Neuerungen der pädagogischen Arbeit und die Wahl des Elternbeirats im Vordergrund. Die noch amtierenden Elternvertreter geben zuvor einen Rückblick über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr. Im Anschluss haben die Eltern und Erzieherinnen einen gemeinsamen Austausch über die aktuelle Situation in ihrer Gruppe. Auch die Kooperationslehrerin der Bildungswerkstatt Schönbrunn und die der Frühförderstelle Eberbach stellen sich vor und berichten über ihre Arbeit mit den Kindern.

Im Verlauf des Kitajahres können weitere Elternabende stattfinden.

Ein wichtiger und bedeutsamer Teil unserer Zusammenarbeit mit den Eltern ist die Elternmitarbeit.

Bei vielen Vorhaben, Projekten und Festlichkeiten brauchen wir die Unterstützung und Mithilfe der Eltern, denn ohne Eltern geht es auch hier nicht.

Ansprechpartner sind für uns in erster Linie die Elternvertreter. Diese sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Erzieherinnen. Die Elternvertreter unterstützen die Erziehungsarbeit in der Kita und fördern die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger durch:

- ✚ guten Kontakt zu Erziehern und Eltern
- ✚ Zeit für Gespräche
- ✚ regelmäßige Elternbeiratssitzungen
- ✚ Organisation und Mitwirkung bei Festen
- ✚ Anhörung bei der Ferienregelung, Terminplanungen und wichtigen Entscheidungen
- ✚ Vorbringen von konstruktiver Kritik

Die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt der Eltern untereinander werden gestärkt durch:

- ✚ gegenseitige Unterstützung beim Bringen und Abholen
- ✚ Elternhilfe bei Projekten, Vorhaben und Festen
- ✚ Gemeinschaftsfördernde Kontakte zwischen Eltern zu Beispiel:
- ✚ Sommerfeste
- ✚ Bastelabende
- ✚ Flohmarkt
- ✚ Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen

Wir sehen unsere Kindertagesstätte als einen Ort der Begegnung für alle Eltern und Bezugspersonen der Kinder!

Qualitätsmanagement

ist eine beständige systematische Entwicklung zur Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes. Dieses orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien.

Es umfasst:

- ✚ die Überarbeitung und Weiterentwicklung der Konzeption mit ihren Aufgaben und Leistungen: Bildung, Erziehung und Betreuung
- ✚ die Beziehungsgestaltung zwischen allen Beteiligten
- ✚ die Entwicklung der Organisation: Arbeitsabläufe und Strukturen
- ✚ Überprüfen des Ist-Zustandes / Soll-Zustand
- ✚ Ziele und Visionen - eine gemeinsame Richtung
- ✚ Weiterentwicklung der Mitarbeiter durch Fortbildung

Die Lebens-, Arbeits- und Berufsbedingungen ändern sich rasch. Die gesellschaftlichen Anforderungen und Werte verändern sich und die Pädagogik entwickelt sich weiter. Unerlässlich ist daher die persönliche Entwicklung, regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie der Ausbau beruflicher Handlungskompetenzen aller pädagogischen Mitarbeiter.

Ein weiteres Instrument zum Qualitätsmanagement ist eine Umfrage zum Ermitteln der Elternzufriedenheit, die alle 2 Jahre stattfindet.

Kooperation Bildungswerkstatt-Kindertagesstätte

🌈 Projekt: „Schulreifes Kind“

Seit 2006 sind wir am Projekt „Schulreifes Kind“ beteiligt. Das Projekt „Schulreifes Kind“ setzt dort an, wo der Förderbedarf eines Kindes über die Möglichkeiten des neuen Orientierungsplans für Kindertagesstätten hinausgeht. Entwicklungsverzögerungen sollen somit frühzeitig erkannt und durch gezielte Fördermaßnahmen ausgeglichen werden. Die Förderung erfolgt einmal in der Woche durch eine Lehrkraft der Bildungswerkstatt Schönbrunn und durch die Erzieher in der Kita. In dieser Zusammenarbeit findet der Ansatz zur Förderung von Entwicklungsverzögerungen statt. Kooperationslehrerin: Frau Schreiber (Stand Sept. 2012)

🌈 Projekt: „Bildungshaus 3 – 10“

Bildungswerkstatt Schönbrunn-Kita Moosbrunn und Kita Haag
seit September 2011

Das Bildungshaus bietet den Kita Kindern die Chance, vor Schulbeginn mit Schulkindern der Klassen 1/2 und 3/4 gemeinsam zu lernen und zu spielen. Somit hat ein fast nahtloser Übergang von der Kita zur Grundschule begonnen.

Mit Begeisterung besuchen unsere Kita Kinder die Schule und erarbeiten zusammen mit Schulkindern unterschiedliche Projekte. Diese werden in Zusammenarbeit von Lehrern und Erziehern gemeinsam geplant und durchgeführt. Hierzu finden

Teambesprechungen statt, bei denen über Erfahrungen reflektiert und Neues besprochen wird.

Wichtiger Teil dieses Bildungshauses ist aus Kindersicht das Kennenlernen der Lehrer, Schüler und des Umfeldes Schule, aber natürlich auch umgekehrt vonseiten der Lehrer das Kennenlernen der künftigen „Schulkinder“ und deren Biografie. Bildungshaustage sind in der Regel 1 x im Monat und finden überwiegend in der Bildungswerkstatt in Schönbrunn, aber auch in der Kita Haag und in unserer Kita statt.

Das Projekt „Zahlenland“

Das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“ stützt sich auf die natürliche Lernfreude und Neugierde der Kinder. Es ermöglicht den Kindern grundlegende, lebendige und spielerische Erfahrungen mit Zahlen, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen. Das Zahlenland ist ein ganzheitliches Konzept zum Erwerb fundierter mathematischer Kenntnisse über die Grundzahlen. Als oberste Leitlinie gilt, den Umgang mit Zahlen als erfreuliches, wertvolles und erreichbares Ziel zu erleben. Auch soll den Kindern mit Hilfe des Zahlenlandes die Angst vor der Mathematik genommen werden. Wichtig ist, dass im Gegensatz zum Schulunterricht die Kinder spielerisch die Nähe zu Zahlen und somit zur Mathematik vermittelt bekommen. Anschauliche Bezeichnungen wie „Zahlenhaus“, „Zahlenweg“, „Zahlenland“ unterstützen den Zugang und regen die Phantasie der Kinder an. Die Zahlen werden als „Freunde“ begrüßt, und gemeinsam werden ihre Wohnungen eingerichtet. Es gibt Geschichten von den Zahlen, passende Lieder und Abzählreime. Rätsel werden gelöst und Pflanzen und Tiere genauer betrachtet.

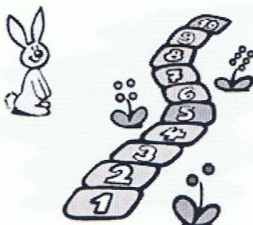
Die Entdeckungen im Zahlenland sind geeignet für eine Gruppe mit 10 - 15 Kindern ab 5 Jahren und einer Dauer von ca. 1,5 Stunden.

Das Zahlenhaus



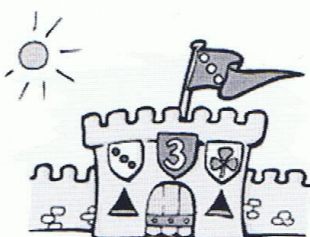
Jede Zahl hat im Zahlenhaus ihren festen Ort. In der „guten Stube“ wohnen die wichtigsten Zahlen, die Zahlen von eins bis zehn. Vor allem mit diesen Zahlen werden die Kinder eine immer engere Bekanntschaft aufbauen. Im Zahlenhaus machen sie sich mit den Eigenschaften der Zahlen vertraut. Das Kind steht dabei in der Mitte und wendet sich von dort aus dem Ort der einzelnen Zahlen zu.

Der Zahlenweg



Auf dem Zahlenweg nähert sich das Kind den Zahlen Schritt für Schritt. Hier ist das wichtigste Hilfsmittel das Zählen. Bei den spielerischen Übungen werden die Ziffern in ihrer Gestalt und Aufeinanderfolge wahrgenommen und im Gedächtnis in der richtigen Abfolge und Nachbarschaft abgespeichert. Als Material dienen Teppichfliesen, auf die die Ziffern von 1 bis 10 bzw. von 1 bis 20 aufgemalt sind; die Fliesen für 5 und 10 ,15 und 20 in einer anderen Farbe.

Die Zahlenländer



Im Einerland wohnt die Eins. Dort gibt es alle Dinge nur einmal. Die Zwei wohnt im Zweierland, wo alle Dinge paarweise auftreten. Entsprechend: Dreierland, Viererland usw. Durch Geschichten

vom Zahlenland wird das märchenhafte betont und die Phantasie der Kinder angeregt.

Der Fehlerteufel oder Kobold ist der Schelm dabei.

Er vertauscht manches und der Hausmeister darf es wieder richten.

Das Würzburger Sprachtrainingsprogramm

Das Würzburger Sprachtrainingsprogramm unter dem Motto „Hören, lauschen, lernen“ basiert auf kindgerechten Tätigkeiten wie Klatschspielen, Hinhören und Rhythmik. Es ist bereits ein bewährtes pädagogisches Programm, um Kindergartenkinder auf den Erwerb der Schriftsprache vorzubereiten. Die Kinder sind mit Spaß dabei und haben später in der Schule weniger Probleme mit dem Wort - und Satzbau.

Das Würzburger Sprachtrainingsprogramm trainiert spielerisch die phonologische Bewusstheit und ist ein Sprachprogramm zur Buchstaben - Laut - Verknüpfung für Kinder im Vorschulalter.

Bei diesem Trainingsprogramm wird das genaue Hinhören auf Sprache durch Sprachspiele wie (Lauschen, Reimen, Sätze/ Wörter und Silben) geübt. Die Spiele befassen sich mit 6 Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen.

1. Lauschspiele: wir hören Geräusche
2. Reime: Wörter, die sich reimen
3. Sätze und Wörter: wie viele Wörter hat ein Satz
4. Silben: klatschen von Namen und Wörtern
5. Anlaute: mit welchem Laut beginnt das Wort
6. Phoneme: zerlegen eines Wortes in Laute

Unabhängig davon legen wir sehr viel Wert auf eine alltagsintegrierte Sprachförderung mit allen Kindern der Einrichtung!

Natur- und Erlebnispädagogik

Regelmäßig und/oder im Rahmen unserer Projektwochen gehen wir mit allen Kindern „raus in die Natur“ wie bspw. in unser „Waldzimmer“ (ein nahe gelegenes Moosbrunner Waldgrundstück der Gemeinde Schönbrunn). Auf dem Weg dorthin legen wir eine gemeinsame Frühstückspause ein und genießen die gemeinsame Zeit in der Natur. Die Verbundenheit mit der Natur macht den Kindern großen Spaß, denn es gibt immer Etwas zu entdecken!

Kinder brauchen Natur und sie lieben echte Abenteuer. Sie mögen Abwechslung und Bewegung, aber auch Ruhe und Entspannung. Der Wald ist hierfür ideal geeignet. Er ist für Kinder ein Abenteuerspielplatz der besonderen Art und ermöglicht Kindern intensive Naturerlebnisse. Der Wald bietet viel Raum für ihre Bewegungs- und Entdeckungsfreude, hier kann eine Ruhe erfahren werden, wie sie Kinder in ihrem Alltag häufig kaum noch erleben. Es werden Dinge bemerkt, die einem vorher nicht mehr bewusst waren wie z. B. das Rauschen der Blätter im Wind oder ein kleiner Käfer, der am Boden krabbelt. An Waldtagen werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, die für sie ungewohnt oder neu sind. Im Weg liegende Äste oder auch der unebene Waldboden stellen für die Kinder eine Herausforderung dar. Kinder probieren hier ihre Möglichkeiten aus und schulen ihre motorischen Fähigkeiten. Gleichzeitig entwickelt das Kind Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten. Im Wald, ohne

vorgefertigtes Spielzeug, mit geheimnisvoll wirkenden Bäumen und ungewohnten Geräuschen wird die Fantasie und die Kreativität der Kinder angeregt - Eine Buchecker wird zu einem kleinen Zwerg, ein Tannenzapfen wird zu einem kleinen Mäuschen oder ein Stück Baumrinde wird zu einem Schiffchen -. Die Kinder werden zum eigenen Handeln herausgefordert. Mit Neugier und Offenheit sammeln Kinder im Wald eine Fülle sinnlicher Erfahrungen. Beim Tasten, Riechen, Hören und Fühlen werden Sinne angesprochen, die im Lebensalltag nur wenig genutzt werden. Eine Aneignung mit allen Sinnen führt nicht nur zu einem anderen Eindruck von der Lebenswelt, sondern auch zu einer differenzierteren eigenen Körperwahrnehmung.

Das Sozialverhalten und der Gemeinschaftssinn in der Gruppe können durch einen Aufenthalt in der Natur, sei es bei einem Spaziergang oder dem Besuch auf einem Bauernhof positiv beeinflusst werden. Absprachen sind natürlich hier immer notwendig. Im behutsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren lernen Kinder ganz nebenbei die Natur zu schätzen und zu schützen. Sie machen erste Erfahrungen im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Wertschätzung lebenswichtiger Ressourcen.

Sportprogramm: „Pfiff“

In Kooperation Sportverein und Kita fördert der Badische Sportbund mit diesem Programm die Selbstregulation von Kindern. Die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit, das Verhalten sowie die eigenen Emotionen gezielt steuern zu können, ist eine wichtige Grundlage für die schulische Lernleistung und für eine gesunde soziale und emotionale Entwicklung von Kindern.

Der Selbstregulation liegen die sogenannten exekutiven Funktionen zugrunde. Dazu zählen das Arbeitsgedächtnis, die Inhibition (Impuls-

Kontrolle) und die kognitive Flexibilität. Im Zusammenspiel steuern sie selbstreguliertes Verhalten.

Das **Arbeitsgedächtnis** ermöglicht uns Informationen kurzzeitig zu speichern und mit den gespeicherten Informationen zu arbeiten.

Die **Inhibition** versetzt uns in die Lage spontane Impulse zu unterdrücken sowie die Aufmerksamkeit willentlich zu lenken und Störreize auszublenden.

Die **kognitive Flexibilität** ist die Fähigkeit, den Fokus der Aufmerksamkeit zu wechseln, sich schnell auf neue Situationen einzustellen und andere Perspektiven einzunehmen.

Übungsleiterin ist Fr. Laistner.

KONZEPTION der Kleinkindgruppe

„Die Krabbelkäfer“

„Wo Ihr Kind zuhause ist, wenn es nicht zu Hause ist.“

Die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein. Die Bildungsarbeit in Kindergärten ist deshalb laut baden-württembergischem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung eine zentrale Aufgabe.

Wir, die Kindertagesstätte, haben somit neben den Aufgaben Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag. Die damit verbundenen Chancen und Möglichkeiten stellen für die professionelle Begleitung jedes einzelnen Kindes eine große Auf- und Herausforderung dar.

Kinder in ihren verschiedenartigen Entwicklungsverläufen zu begleiten und in ihrem individuellen Bildungsprozess zu unterstützen verstehen wir als pädagogischen Auftrag in der Kita.

Wir begegnen jedem Kind mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Zu unserem pädagogischen Selbstverständnis gehört zudem eine sichere, emotionale Bindung, die sowohl Voraussetzung als auch Ziel implementiert.

Was Krippenkinder brauchen

Bei uns sind die Kleinsten die Größten!

Wir orientieren uns an den Grundbedürfnissen jeden einzelnen Kindes. Dazu gehören neben der Körperpflege, dem Schlafbedürfnis und der Nahrungsaufnahme auch die einfühlsame „Versorgung“ emotionaler Bedürfnisse.

Unser Leitgedanke in der pädagogischen Arbeit mit Krippenkinder ist geprägt von der Aussage, dass ein Kind von Anfang an in der Lage ist, eine Bindung zu einer, bzw. zu mehreren Personen aufzubauen.

„Bindung lässt sich als eine emotionale Verbindung zu einem Menschen definieren, die für das kleine Kind inneren Halt darstellt.“ (Ostermayer, Edith 2007)

Betreuung und Erziehung in Familie und Krippe

Als Kindertageseinrichtung, in welcher Kinder im Alter von 1-3 Jahren aufgenommen und betreut werden, verstehen wir uns als familienunterstützend und familienbegleitend.

Gemeinsam mit Eltern wollen wir günstige Entwicklungsbedingungen für die Kinder schaffen. Wir sehen uns als einen Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern vielmehr eine sinnvolle Ergänzung zu ihm darstellen will.

Das Anmeldegespräch

Einen besonderen Stellenwert hat das Anmeldegespräch mit der Kita Leitung. Die Eltern lernen die Räumlichkeiten der Kita sowie den Tagesablauf in den einzelnen Gruppen kennen. Dabei geht die Kita Leitung auf alle Fragen der Eltern ein und vermittelt ihnen so das Gefühl von Sicherheit, denn alle Eltern brauchen Gewissheit, dass ihr Kind gut aufgehoben ist.

Ein weiteres Kennenlernen erfolgt beim Aufnahmegespräch mit der zuständigen Erzieherin der Krippe, so dass ein erster Austausch in ruhiger Atmosphäre möglich ist. Am diesem Tag wird auch der Verlauf der Eingewöhnungsphase erläutert und besprochen.

Das Aufnahmegespräch...

...findet ca. 4 Wochen vor der Aufnahme in die Kita statt. Dieses Gespräch dient der Information über unseren Kita-Alltag, unsere Arbeitsweise und über Beobachtungsverfahren, die in unserer Kita angewendet werden.

Die Kindergartenordnung wird ausgehändigt, ebenso weitere Aufnahmeformulare.

Beim Anmeldegespräch erhalten die Eltern Erstinformationen über das „Berliner Eingewöhnungsmodell“, das in unserer Kita praktiziert wird. Hierbei wird die Bedeutung der Anwesenheit einer Bindungsperson während der ersten Zeit in der Kita verdeutlicht.

Für dieses Elterngespräch, in dem die Eltern auch Fragen stellen, nehmen wir uns viel Zeit. Zu beachten ist, dass bei der Aufnahme die Unterlagen vollständig ausgefüllt sind und abgegeben werden.

Der Betreuungsvertrag muss unterschrieben beim Träger der Kita (Gemeindeverwaltung Schönbrunn) vorliegen.

Die Eingewöhnung

Die Zeit der Eingewöhnung ist bei jedem Kind verschieden. Kinder profitieren von einer langsamen und behutsamen Eingewöhnung. Eltern sollten dies bei der Anmeldung unbedingt berücksichtigen und sich darauf einstellen, dass sie ihr Kind in den ersten Tagen / Wochen begleiten können. Dies ist insbesondere wichtig, wenn ein Einstieg ins Berufsleben geplant ist.

Die Eingewöhnungsphase soll in Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ verlaufen, welches im nächsten Punkt erläutert wird. Auch für Eltern ist die Zeit der Eingewöhnung eine wichtige Zeit, in der sie Einblicke in die Arbeitsweise der Einrichtung gewinnen. Sie erleben unmittelbar den Umgang der Erzieherinnen mit ihrem Kind. Fragen können beantwortet werden und auch bei den Eltern können mögliche Unsicherheiten abgebaut und Vertrauen aufgebaut werden. Eine gut gelungene Eingewöhnungszeit ist Grundlage für eine Beziehungspartnerschaft mit den Eltern.

Die Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“

Günstig ist es, das Kind zu Beginn relativ kurz (1-2 Std.), jedoch täglich in die Kita zu bringen (3 Tage, wenn kein Wochenende dazwischen ist). So kann das Kind langsam in die neue Situation hineinwachsen. Das Verhalten des Kindes bestimmt den ersten Trennungsversuch. Die primäre Bezugsperson (Vater/Mutter) verabschiedet sich vom Kind

mit der klaren Zusicherung, bald zurückzukommen. Nach ungefähr $\frac{1}{2}$ bis 1 Std. kommt die Bezugsperson zurück. Diese Trennungszeit wird langsam gesteigert.

Wichtig! Wenn die Bezugsperson zurückkommt, ist für diesen Tag die Kita zu Ende. Das Kind erfährt hier nicht die Trennung, sondern auch die Vorstellung vom sicheren Wiederkommen der primären Bezugsperson und der gemeinsamen Heimkehr.

Diese Trennung wird auch noch die nächsten beiden Tage auf diese Weise durchgeführt. Und erst, wenn sich das Kind nach dem Abschied der primären Bezugsperson von der Erzieherin trösten lässt, sie als sichere Basis akzeptiert, Interesse an anderen Kindern und deren Aktionen zeigt und zu spielen beginnt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Je nachdem, wie der Start verläuft, kann die Eingewöhnungsphase von Kind zu Kind unterschiedlich andauern.

Dies kann bereits nach der ersten Woche oder auch erst nach vier Wochen oder später der Fall sein. Die Zustimmung zum Eingewöhnungskonzept ist verpflichtend für die Aufnahme!

Die Bedeutung des Spiels für die Kinder

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung!“

F. Fröbel: Pädagoge und Gründer des Kindergartens

Spielen - die Haupttätigkeit von Kindern - ist nicht nur eine Grundbedingung für Lern- und Bildungsprozesse, sondern Lernen an sich und wird häufig unterschätzt. Dabei ist dieses Lernen so wirkungsvoll, weil es aus einem inneren Antrieb (intrinsische Motivation) heraus geschieht. Aus Eigeninitiative heraus üben die

Kinder Verhaltensweisen, die ihre geistige, soziale, emotionale, motorische, kreative und praktische Entwicklung fördern und das in einer Vielseitigkeit, die kein noch so gutes Lernprogramm bieten kann.

Durch das Spiel:

- ✚ wird Sozialverhalten erprobt und eingeübt
- ✚ werden Erlebnisse und Sinneseindrücke verarbeitet
- ✚ finden Kinder einen Weg, ihre Persönlichkeit zu entwickeln
- ✚ machen Kinder wichtige „Peer- Erfahrungen“
- ✚ wird ihr Selbstwertgefühl

Durch Wiederholen von Spielvorgängen und Erfahrungen entwickeln die Kinder immer neue Erkenntnisse. Deshalb geben wir ihnen viel Zeit und Raum, um ihre Grundbedürfnisse im Spiel auszuleben. Das Kind sucht sich seinen Spielbereich und seinen Spielpartner selbst und bestimmt während des Freispiels, wie lange dieses Spiel dauern soll. In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit, in den von uns mitgestalteten Bereichen wie bspw. der Puppenecke oder der Konstruktionsecke selbständig zu spielen. Hier haben Kinder die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und ihrem Entdeckerdrang nachzugehen.

In einem für die Kinder jederzeit zugänglichen Regal steht eine Auswahl an Gestaltungsmaterialien, Klebestiften, verschiedenes Papier, Malstifte usw. zur Verfügung. Hier können die Kinder ausprobieren, kennen lernen und gestalten.

Die Spielformen orientieren sich am individuellen Entwicklungsstand des Kindes (Übungsspiel - Konstruktionsspiel - Symbol-/Rollenspiel - Regelspiel). Spiele in der Gemeinschaft dienen dem Erwerb sozialer

Kompetenzen, deshalb legen wir Wert auf Tischspiele, Spiele im Morgenkreis und weitere vielfältige spielerische Angebote. Wir als pädagogische „Begleiterinnen“ geben Anregungen, spielen mit oder schaffen neue spielerische Lernsituationen. Wir nehmen Ideen und Impulse der Kinder auf und führen diese zielgerecht fort. Partizipation der Kinder als pädagogische Grundhaltung ist uns hierbei überaus wichtig.

Während des Freispiels nutzen wir die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten. Dieses hat große Bedeutung für uns. Die daraus gewonnenen Informationen bilden die Grundlage, um die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen zu können. Wir erfahren Interessen und Bildungsthemen und können dementsprechend Spielmaterial anbieten. Ebenso fließen diese Beobachtungen und unsere „Projektarbeit“ mit Kindern ein.

Unter drei - mit dabei!!!

In den ersten drei Lebensjahren finden wesentliche Lern- und Entwicklungsprozesse statt. Es ist uns wichtig, an den individuellen Bindungserfahrungen des Kindes anzuknüpfen, Selbständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder zu fördern und ihnen eine anregungsreiche „Lern-Spiel-Umwelt“ zur Verfügung zu stellen. Bereits die Wickelsituation wird von uns „spielerisch“ gestaltet. Dies entspricht in besonderer Weise der Spielform des Übungsspiels (Kuckuck-Spiel). Hierfür nehmen wir uns Zeit.

„Eine Hand, die spricht und eine Stimme, die berührt.“

Emmi Pikler, ungarische Kinderärztin

Das Spiel wird im zweiten Lebensjahr (12-24 Monate) zunehmend komplexer. Das Kind räumt Gegenstände aus und ein, steckt sie ineinander oder stellt sie aufeinander. Diese Form des Spiels wird auch Konstruktionsspiel genannt. Auf diese Art und Weise übt es sich in der Feinmotorik und sammelt gleichzeitig Erfahrungen im Umgang mit Objekten.

Die Auswahl an Materialien wird deutlich differenzierter und funktionsgerechter. Jetzt findet der erste Übergang zum sogenannten Symbolspiel statt, denn Bausteine werden zu Objekten (Türme, Häuser, Baustellen, usw.). Die Malentwicklung beginnt, welche für spätere graphomotorische Fähigkeiten grundlegend sind.

Gegen Ende des dritten Lebensjahres (24-36 Monate) wachsen zunehmend Vorstellungsvermögen und Symbolverständnis des Kindes und ermöglicht planvolle Handlungen. Neben dem Zuwachs an Geschicklichkeit und Erfahrung mit Materialien lernt das Kind, zielorientiert zu handeln, was in der Regel gleichwohl Konzentration und Ausdauer stärkt.

Sprachförderung

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt“

Ludwig Wittgenstein, Philosoph

Bereits ein Säugling hat ein Grundbedürfnis zu kommunizieren. Lange bevor ein Kind sein erstes Wort spricht, nimmt es Kontakt über Mimik, Gestik, Körperhaltung und Intonation (Sprechmelodie) mit seinen Bezugspersonen auf. Sie müssen bereit sein, die nonverbalen und lautlichen Signale des Kleinkindes zu verstehen und zu beantworten. Um Sprache entwickeln zu können, muss jedes Kind Akzeptanz, Wärme

und Liebe von seinen Bezugspersonen erfahren und Kommunikationsanregungen erhalten. Nur so wird ein Kind seine Motivation zur Kommunikation und damit auch zum Erwerb der Sprache aufrechterhalten und ausbauen. Gerade bei Kindern mit Spracherwerbsproblemen ist es wichtig, die häufig verkümmerte Motivation zu stärken, sich sprachlich mitzuteilen.

Wir brauchen die Sprache, um uns zu verständigen, um Dinge zu benennen, um Gedanken zu klären und auszutauschen, um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen (auch durch Mimik und Gestik). Alle Kinder in Krippe und Kindergarten haben von Anfang an ein Anrecht auf Sprachbildung, Spracherziehung und Sprachförderung und damit auf gezielte Erweiterung ihres Sprachvermögens. Dazu brauchen sie eine sprachanregende Umgebung, für die wir als pädagogische Fachkräfte fortlaufend Sorge tragen. Sprachförderung in Kitas wird nicht als isoliertes Sprachtraining verstanden, sondern durch alltagsintegrierte Angebote und handlungsbegleitendes Sprechen in den Tagesablauf eingebettet.

Portfolioarbeit

Die Entwicklung des Kindes wird in unserer Kita an Hand von Portfolioarbeit dokumentiert. Entwicklung, Projekte, Feste werden bildlich und schriftlich festgehalten und im „Ich-Buch“ (Portfolioordner) abgeheftet.

Das Kind und auch die Eltern (mit Einverständnis des Kindes) können sich das „Ich-Buch“ zu jeder Zeit anschauen. Die Eltern können gerne an dem „Buch“ mitarbeiten und Seiten gestalten bspw.

- + Ich bin neu
- + Meine Familie
- + meine Weihnachtserlebnisse

Das „Ich-Buch“ ist in zwei Rubriken unterteilt

- + Ich und meine Umwelt
(Wachstum des Kindes, meine Weihnachtserlebnisse)
- + Ich und die Kita-Welt
(alles was in der Kita beobachtet und dokumentiert wird)

so wird intensiv mit dem Kind als Autor am „Ich-Buch“ gearbeitet.

Wochenplan

Montag: Ankommen

- + Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre Erlebnisse vom Wochenende schildern können. So können Eindrücke verarbeitet und verbal zum Ausdruck gebracht werden.

Dienstag: Projekt / Sozialpädagogische Aktivität

- + Durch abwechslungsreiche und themenorientierte pädagogische Angebote fördern wir die verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes, deren Ziele im Orientierungsplan verbindlich formuliert sind.

Mittwoch: Projekt / Spaziergang

- ✚ Wir legen großen Wert auf naturnahe Begegnungen und planen zielgerichtet naturpädagogische Angebote. Die Kinder sollen einen wertschätzenden und achtsamen Umgang mit der Natur und ihrer Umwelt erfahren.

Donnerstag: Projekt / 1x mtl. Kochtag

- ✚ Beim Kochtag erfährt jedes Kind, dass Lebensmittel und alltägliche Dinge als wertvoll geachtet werden. Darüber hinaus werden wichtige feinmotorische Fähigkeiten vertieft. Der Umgang mit Messbecher und Waage dient dem Erwerb erster mathematischer Fähigkeiten.

Freitag: Projekt / Außenaktivität

- ✚ Die Naturentfremdung des Menschen (bspw. durch überhöhten Medienkonsum) gilt als wesentlicher Störfaktor nachhaltiger Entwicklung. Naturentfremdung ist eine Distanz zur Natur, dem wollen wir entgegenwirken. Aus diesem Grunde findet zum Wochenabschluss eine weitere Außenaktivität statt.

Tagesablauf

„Wer den Tag mit einem Lachen beginnt, hat ihn bereits gewonnen.“

Cicero (106 v.Ch.), römischer Philosoph

7.00 Uhr: der Kita -Tag beginnt. Begrüßung der Kinder

- Die erste Kontaktaufnahme ist für beide wichtig. Das Kind fühlt sich angenommen und die Erzieherin kann durch ein evtl. entstehendes Gespräch erkennen, wie sich das Kind fühlt. Außerdem hat die Erzieherin den Überblick, welche Kinder schon in der Kita angekommen sind. Die angekommenen Kinder dürfen mit ihrer Mama oder selbständig ihr Foto an die „Ich bin da“ Wand hängen.

7.00-ca.9.30 Uhr: Uhr Freispiel

- Die Zeit nach dem Ankommen heißt Freispiel. Das Kind kann in seiner Gruppe spielen, das heißt, es kann sich aussuchen, mit wem, was und wie lange es spielen will. In der Freispielzeit lernt das Kind Kontakte zu knüpfen, sich abzugrenzen und Neues zu entdecken, Konflikte zu bewältigen, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme zu entwickeln. Wir Erzieherinnen unterstützen, spielen mit und beobachten die Kinder während des Freispiels. So können wir auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen. Zum freien Spielen stehen verschiedene Spiele, Spielmaterialien und Funktionsecken zur Verfügung.

9.30 Uhr: **Gemeinsames Aufräumen**

- ✚ Nach unserem Aufräumlied: „1,2,3 die Spielzeit ist vorbei, alle Kinder räumen auf... 4,5,6 und aufgeräumt wird jetzt“, wissen die Kinder, nun wird aufgeräumt. Wir wollen uns ja in unseren Räumen wohl fühlen. Das gibt uns Ordnung und Orientierung.

9.45-10.30 Uhr: **Morgenkreis und gemeinsames Frühstück**

- ✚ Nach dem Begrüßungslied im Morgenkreis werden altersgerechte Fingerspiele, Kreisspiele, Lieder und Bilderbücher angeboten. Vor dem gemeinsamen Frühstück werden im Waschraum die Hände mit Seife gewaschen. Dies ist für uns eine Hygieneregell!
- ✚ Wir nehmen uns die Zeit, mit den Kindern gemeinsam zu frühstücken. Regeln werden eingehalten und interessante Gespräche finden statt. Wir achten auf ein gesundes Frühstück mit Obst und Gemüse. Den Kindern steht auch während der Freispielzeit Tee und Wasser zur Verfügung. Wir vermitteln den Kindern, wie wichtig trinken für den menschlichen Körper und sein Wohlbefinden ist.
- ✚ Die Begleitung und Unterstützung von Krippenkindern, die noch nicht alleine essen können, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Dadurch wird jedes Krippenkind zunehmend selbständiger.

10.30-10.45 Uhr: Wickeln / Sauberkeitserziehung

- ✚ Um Blase und Darm wirklich kontrollieren zu können, ist ein Reifungsprozess nötig, der mehrere Jahre dauern kann. Er ist genetisch festgelegt und damit weder im Ablauf noch in der Geschwindigkeit durch Training beeinflussbar. Zwischen dem 18. und 30. Lebensmonat sind Kinder für erste Schritte der Sauberkeitserziehung bereit und zugänglich. Die Kinder müssen selbst spüren, wann sie auf die Toilette müssen, dieses verbal äußern und sich teilweise auch selbst an- und ausziehen können. Wenn die Eltern zuhause mit der Sauberkeitserziehung beginnen möchten, können sie uns informieren. Wir unterstützen sie, sofern es tragbar und umsetzbar ist. Um „sauber“ zu werden, brauchen die Kinder Vorbilder und Unterstützung. In der Kindergruppe kann es sein, dass ein Kind das „Sauberwerden“ schneller lernen kann, da hier die „Vorbildfunktion“ ihre Wirkung zeigt. So helfen wir den Kindern bei uns in der Krippe beim „Sauberwerden“.
- ✚ Wir achten auf Signale, wenn das Kind auf die Toilette gehen möchte.
- ✚ Wir erklären den Kindern genau, geduldig und ohne Hektik, und fragen die Kinder, ob sie mal selbst einen Toilettengang ausprobieren möchten.
- ✚ Wir loben das Kind, wenn der Toilettengang „geklappt“ hat, um seine Leistung anzuerkennen.
- ✚ Wir schimpfen nicht, wenn etwas „daneben geht“, sondern ermutigen das Kind für den nächsten Versuch.
- ✚ Die Toilettengröße ist den Kindern angepasst.
- ✚ Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen.

- ✚ Die Kinder werden nicht gezwungen, sondern bekommen die nötige Zeit, die sie zum Sauberwerden brauchen.
- ✚ Eine besondere Bedeutung kommt dem Umgang mit den Kleinstkindern bei der Wickelsituation zu. Diese ist zunächst eine sehr intime Situation zwischen Erzieherin und Kind, die Vertrauen seitens des Kindes und liebevolle Zugewandtheit seitens der Erzieherin erfordert. Über den mit dem Aus- und Anziehen, dem Eincremen etc. verbundenen Hautkontakt erfährt das Kind Zuwendung und vielfältige Sinneseindrücke. Andere Kinder dürfen beim Wickeln zuschauen, wenn es dem zu wickelnden Kind nichts ausmacht. Die Kinder werden nach dem Frühstück und je nach Bedarf gewickelt.

10.45- 11.30 Uhr: Projekte

- ✚ Nach dem Frühstück und dem „Frisch machen“ finden Projekte und Aktivitäten zu Themen statt, die im Wochenplan bereits erläutert wurden.

11.30 Uhr: nichts wie raus

- ✚ **Bewegung an frischer Luft ist uns wichtig!** Bewegungsmaterialien und Geräte verschiedener Art stehen den Kindern im Außengelände zur Verfügung. Im Sommer können die Kinder an unserem Wasserplatz matschen.

12.15-13.00 Uhr: Abholzeit der Regelkinder

12.30 Uhr: warmes Mittagessen der VÖ Kinder / Ganztagskinder

- ✚ Die Kinder der VÖ (nur Krippe) und Kinder, die den ganzen Tag in der Einrichtung sind, bekommen ein warmes Mittagessen. Dieses erhalten wir vom Seniorenheim „Curata“ in Rockenau. Hier wird abwechslungsreiches Essen frisch zubereitet und durch einen Lieferdienst in die Kita gebracht. Die Kosten für die Eltern betragen 2.70 € je Essen (Stand Jan. 2020).

13.00 Uhr: Schlafenszeit

- ✚ Eine Auszeit ist wichtig, gerade für unsere Kleinsten. Je nach Bedürfnis auch morgens. Uns ist wichtig, dass die Kinder solange schlafen dürfen, bis sie von alleine aufwachen. **Wir wecken keine Kinder, die tief und fest schlafen!**

13.30-14.30 Uhr: Beginn der Abholzeiten der VÖ Kinder

13.30/15.30 Uhr: Knusperzeit für die VÖ/GT Kinder

- ✚ Hierbei wird Obst oder Joghurt den Kindern gereicht.

14.00-17.00 Uhr: Freispiel, Spaziergänge, gezielte oder freie Angebote

17.00 Uhr: Ende der Kita-Zeit

Übergang Krippe-Kindergarten

Der Vorteil unserer Kita liegt auf der Hand. Alle Kinder werden bis zum Eintritt in die Schule von **einer** Einrichtung betreut. Die Krippenkinder wechseln mit dem 3. Geburtstag in die Kindergartengruppe. Bevor ein Krippenkind in den Kindergarten wechselt, hat es schon vielfältige Möglichkeiten, Kontakt mit den „Großen“ aufnehmen. Bei Besuchen im Kindergartenbereich, sei es eine Gruppe oder der Außenspielbereich, oder bei Besuchen eines Kindergartenkindes in unserer Krippe finden erste Annäherungen mit der Welt der „Großen“ statt. So entsteht ein erstes Kennen lernen, wenn das Krippenkind dazu bereit ist. Wechselt ein Kind von der Krippe in den Kindergarten, darf es ca. 4 Wochen zuvor täglich in der Freispielzeit in seiner neuen Gruppe „hospitieren“.

Informationen wie bspw. besondere Vorlieben des Kindes, Ängste, Wünsche, usw. werden vorab künftigen Gruppenerzieherinnen detailliert weitergegeben. Durchgängig gemachte Beobachtungen und deren Auswertung sind hier zugrunde gelegt. Rahmenbedingungen werden mit den künftigen Gruppenerzieherinnen abgesprochen. Somit entstehen ein sanfter Übergang und eine nahtlose Bildungsbiografie.

Zielsetzung

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“

F. Rabelais, französischer Mönch, Arzt und Schriftsteller

Mittelpunkt unserer Arbeit ist das Kind mit seinem individuellen Entwicklungsstand, seinen Bedürfnissen und Interessen.

Wir wollen das Kind in seiner Persönlichkeit stärken und Anregungen für seine weitere Entwicklung geben. Das Kind hat die Möglichkeit, sich aktiv mit seiner sozialen und materiellen Umwelt auseinander zu setzen.

Hierbei werden vielfältige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten eröffnet.

Ein wichtiges Ziel ist, die **Autonomie-Entwicklung** des Kindes zu unterstützen. Es soll in alltäglichen Sachen zur Selbständigkeit geführt werden, wie bspw. die

Erziehung zum selbständigen Essen und Anziehen, zur Sauberkeit, das Kind soll Regeln kennen und beachten lernen.

Kinder lernen mit allen Sinnen.

Wir ermöglichen dies durch vielfältige Erfahrungen. Durch das Anbieten unterschiedlicher Materialien (Wasser- und Fingerfarben, Naturmaterial, kneten, Sandtisch, Musikinstrumente usw.) durch gemeinsames Singen, durch das Spielen im Freien und Vieles mehr....

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war, außer dem Verstand selbst.“

Gottfried Leibniz, deutscher Philosoph

- ✚ Mit gemeinsamem Singen, Reimen, Fingerspielen, rhythmischen Sprechübungen, Bilderbuchbetrachtung... regen wir die **Sprachentwicklung der Kinder** an und fördern sie.

„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung als Vorbild sein.“

Albert Einstein

- ✚ Durch Kreis- und Bewegungsspiele, dem Kennen lernen von Liedern und dem Ausprobieren von Musikinstrumenten sammeln die Kinder **erste Erfahrungen im musikalischen Bereich**.

- ✚ Durch unseren Morgenkreis, gemeinsamen Spielen, gemeinsamen Essen und durch das Feiern von Festen im Jahreskreis erleben die Kinder ein **soziales Miteinander und Gemeinschaft**.

„Was Du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu.“

Sprichwort

- ✚ Werte vermitteln wir durch einen wertschätzenden Umgang mit Mensch, Tier und Natur.

„Die Kindheit ist ein Augenblick Gottes.“

Achim von Arnim, deutscher Dichter

- ✚ Durch das räumliche Konzept können die Kinder die vielfältigen Angebote und Materialien nutzen und werden zu **Neugierde und Wissensdrang** motiviert.

„Erst formen wir unsere Räume, danach formen sie uns.“

Winston Churchill, britischer Staatsmann

Anmerkung:

Alle Zitate wurden aus dem baden-württembergischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen entnommen. Der Orientierungsplan ist fester Bestandteil in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Seine 52 Ziele in sechs Entwicklungsfeldern sind verbindlich (siehe KinderTagesbetreuungsGesetz Baden-Württemberg).

Ein Wort zum Schluss...

Mit den vorliegenden Konzeptionen unserer Einrichtung haben Sie nun einen hoffentlich umfangreichen Einblick in unsere Arbeit bekommen. Sollten Sie dennoch Fragen „rund um die Kita“ haben, sprechen Sie uns ruhig an. Wir nehmen uns für alle Ihre Fragen genügend Zeit, gerne auch in einem persönlichen Gespräch.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an unseren Konzeptionen.

Das Team der Kita Sonnenhalde Moosbrunn
Anette Henrich - Einrichtungsleitung -

Moosbrunn, im November 2020